

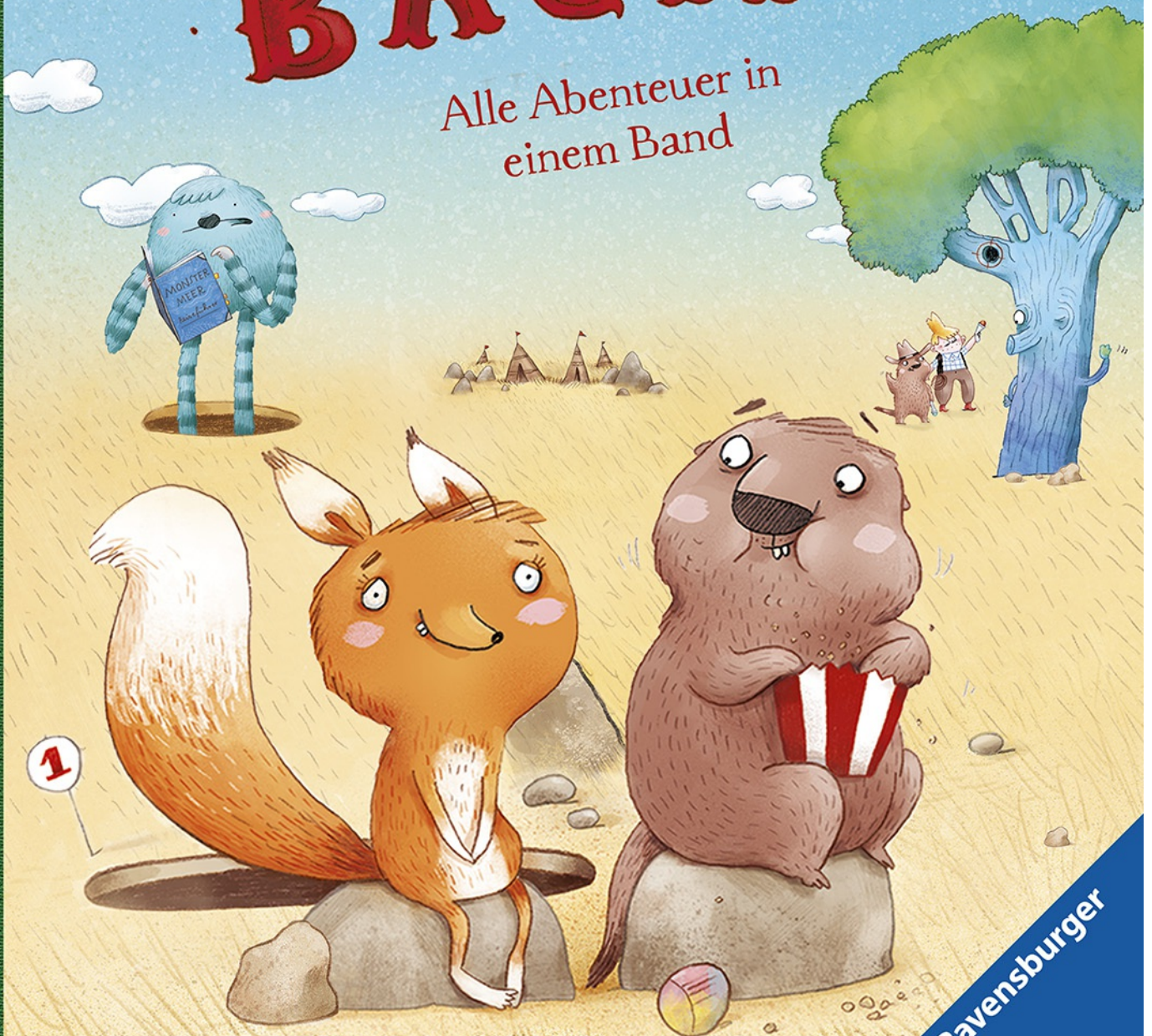
Markus Orths

Ina Hattenhauer

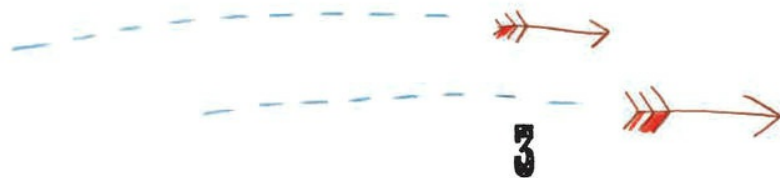
DAS GROSSE BUCH
von

BILLY BACKE

Alle Abenteuer in
einem Band



Ravensburger



Die Igel-Indianer greifen an



Billy Backe mein Name. Lebe im Walle-Wacke-Land. Irgendwo ziemlich weit weg. Jeden Morgen um zehn Uhr dreizehn bringt Polly Posthörnchen die Post für mich und meine Freunde. Das heißt, sie würde gern Post bringen, wenn es welche gäbe. Aber wir haben noch nie Post bekommen.

„Hallo, Polly!“

„Hallo, Billy!“

„Hast du Post?“

„Nö.“

„Schade.“

So geht das jeden Tag.

„Das ist saulangweilig!“, sagt Polly immer.

Am Morgen nach meinem Wettkampf gegen Billy the Kid bastelte Polly uns zwei nigelnagelneue Cowboyhüte. Aus Stroh. Weil ich meinen Hut doch Billy the Kid zurückgegeben hatte, dem liebsten, nettesten, harmlosesten Cowboy im ganzen Walle-Wacke-Land. Denn der hatte Polly vorm Ertrinken gerettet.

Anschließend schlenderten wir gemeinsam mit dem Schröck am Bunten Wald entlang. Plötzlich kam Billy the Kid angerannt. Er wirkte sehr aufgeregt und wedelte mit seinem Cowboyhut.

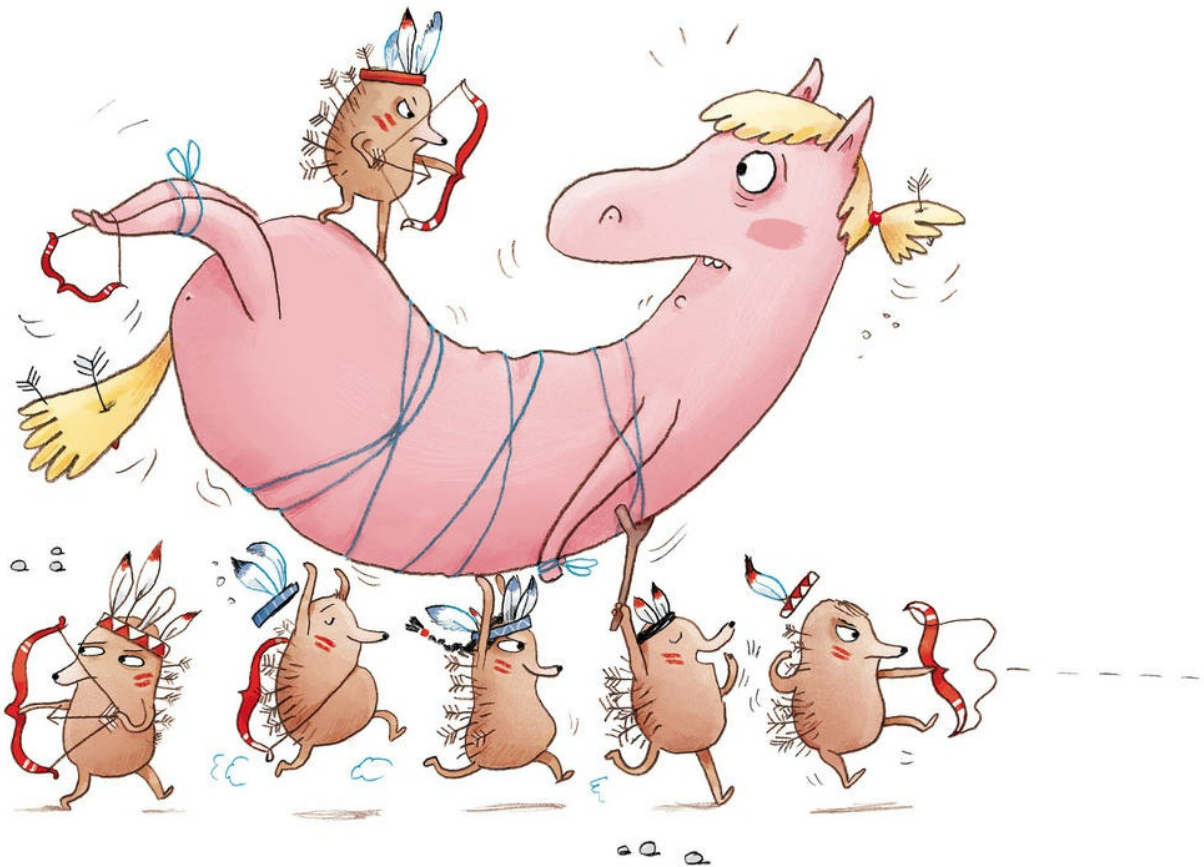
„Rosa!“, rief er. „Man hat Rosa gestohlen!“

„Rosa?“

„Mein rosa Zwergpferd! Es heißt Rosa!“

„Aber wer denn? Wer hat Rosa gestohlen?“, fragte ich.

„Die Igel-Indianer!“



„Alter Häuptling Blinkende Birne!“, fluchte Polly.

Das war wirklich eine üble Nachricht. Die Igel-Indianer sind fitte, fiese, findige Vielschieser. Sie haben immer jede Menge Pfeile in ihren Köchern. Also, ich meine, in ihren Rücken. Denn als Pfeile benutzen die Igel ihre Stacheln. Sie sind ständig auf dem Kriegspfad und nur auf Randalen aus.

„Hör zu“, sagte ich zu Billy the Kid. „Wir verbünden uns. Wir werden dein Pferd zurückholen. Billy the Kid und BillyBacke. Wir zwei sind nicht zu schlagen.“

„Was ist mit mir, du Angeber?“, fragte Polly. Sie war etwas sauer, weil ich nicht sofort an sie gedacht hatte.

„Du kommst natürlich mit“, sagte ich.

„Und ich?“, fragte der Schröck.

Wir wissen immer noch nicht genau, was ein Schröck ist. Er ist auf jeden Fall schon mal ein Walle-Wacke-Flohzirkusdirektor-Riesenmurmel-Pferd. Aber bestimmt kann er noch viel mehr. Das werden wir schon noch herausfinden.

„Natürlich nehmen wir dich auch mit!“, rief ich.

Und schon ging es los. Zu viert marschierten wir in den Tag hinein. Als wir durch den Bunten Wald kamen, sagten wir noch schnell „Tschüss!“ zu Horst-Dieter, dem blauen Haselnussbaum. Er wünschte uns viel Erfolg und schüttelte ein paar Nüsse von den Zweigen, für unterwegs.

„Würde gerne mitkommen!“, rief er uns noch hinterher, aber das ging ja leider nicht.

Wir stapften durch die Windigen Hügel. Das war wirklich ganz schön windig, Leute! Wir mussten uns dem Wind entgegenstellen, der hier ewig wehte und blies.

Dann überquerten wir die M-Brücke. Die M-Brücke heißt M-Brücke, weil sie aussieht wie ein M. Das war vor allem am Anfang und am Ende echt schweinesteil, kann ich euch sagen.

Schließlich erreichten wir die Staubige Prärie. In der Ferne standen die Wigwams der Igel-Indianer. Rauch qualmte aus den Schornsteinen.



„Und jetzt?“, fragte der Schröck.

„Jetzt holen wir uns das Pferd zurück!“, rief ich.

„Hört sich gut an“, sagte Polly. „Aber wie genau wollen wir das anstellen?“

„Ich muss rennen“, sagte ich nach kurzem Überlegen. „Die besten Ideen kommen mir immer beim Rennen. Weißt du doch!“

Gedacht, gesagt. Gesagt, getan.

Und Walle-Watsch!

Ich rannte sofort los, immer im Kreis um meine Freunde herum. Je länger ich rannte, desto mehr Ideen kamen mir.

Das waren die besten davon:

Wir greifen die Igel-Indianer mit Heißluftballons an!

Wir fahren mit Prärie-U-Booten unter der Erdoberfläche!

Wir wälzen einen Riesenfelsen vor uns her, als Deckung!

Wir trinken einen Unsichtbarkeitstrank!

Wir werfen Schlafmittelbomben!

Wir ... wir ...

„Stopp!“, riefen Polly, der Schröck und Billy the Kid gleichzeitig.

Die Ideen fanden sie zwar echt toll, aber das Blöde war: Wir hatten weder Heißluftballons noch Prärie-U-Boote noch Riesenfelsen noch einen Unsichtbarkeitstrank noch Schlafmittelbomben.

Aber das war jetzt auch egal. Denn durch mein pausenloses Im-Kreis-Herumlaufen hatte ich so viel Staub aufgewirbelt, dass die Igel-Indianer uns längst entdeckt hatten.

„Da kommen sie!“, rief Billy the Kid.

Wir hatten keine Wacke-Wahl. Wir mussten rucki-di-zucki fliehen. Es waren einfach zu viele!

Wir suchten also so schnell wie möglich das Weite. Die Igel-Indianer immer hinter uns her. Das war eine wilde Jagd. Wir stoben durch die Staubige Prärie, kletterten die M-Brücke hoch und runter und hoch und runter, überquerten die Windigen Hügel und den Fliederfluss.

Nur, wohin jetzt?

„Zu Horst-Dieter!“, rief Polly. „Der wird uns helfen.“

Das war mal eine Idee, die sich verwirklichen ließ.

„Horst-Dieter!“, keuchte Polly, als wir unseren Freund erreicht hatten. „Du musst uns helfen!“



„Ruhig Blut!“, sagte Horst-Dieter. „Was ist denn los?“

„Igel-Indianer!“

Und da kamen sie auch schon: Zwanzig Igel-Indianer in Kriegsbemalung, mit Kriegsgeschrei. Allen voran Häuptling Iggy Igel.

„Jetzt haben wir euch!“, rief Iggy Igel.

Polly kletterte flink in Horst-Dieters Baumkrone.

Alte Hacke!

Wir wären ihr gern gefolgt.

Nur wie? Billy the Kid und ich waren schließlich keine Posthörnchen.

Da legte sich der Schrönk auf die Erde und sagte: „Springt auf meinen Bauch!“

Wir nahmen Anlauf und hopsten auf den Bierbauch vom Schrönk. Alter Häuptling Springende Glatze! Der Bauch vom Schrönk federte wie ein Trampolin! Er katapultierte uns hoch hinauf in die Äste von Horst-Dieter.

Als wir oben waren, zog sich der Schrönk mit seinen langen Armen selber hinauf. Er rief: „Ich bin ein Trampolin! Ich bin ein Trampolin!“

„Hmm“, sagte Polly. „Ich glaube, wir kommen der Sache langsam näher.“

„Welcher Sache?“, fragte der Schrönk.

„Na, herauszufinden, was genau ein Schrönk ist!“

„Und?“, keuchte Billy the Kid. „Was genau ist ein Schrönk?“

„Also, bis jetzt“, sagte Polly, „ist ein Schrönk ein WalleWacke-Flohzirkusdirektor-Riesenmurmel-Pferd-Trampolin!“